

# Wenn Ehrgeiz auf Spass trifft

**WETZIKON.** 800 Turnerinnen und Turner trafen sich am Samstag in Wetzikon zu den Regionalmeisterschaften im Vereinsturnen. Mit dem Anlass feierte der Turnverein Wetzikon gleichzeitig sein 150-jähriges Bestehen.

ANNETTE SALOMA-HUBER

Geschmeidige Bewegungen, gestählte Körper, perfekte Synchronisation. Wenn die Männer des Turnvereins Wetzikon ihr Können am Barren zeigen, verstummen selbst die laut miteinander diskutierenden Menschen in der Festwirtschaft. «Eine Übung mit diesen Schwierigkeitsgraden turnt kein anderer Verein», sagt der Präsident des TV Wetzikon, Beat Luginbühl. Stolz schwingt dabei unüberhörbar in seiner Stimme mit. «Die Hälfte dieser Truppe besteht aus ehemaligen Spitzenturnern.»

## Treue zum Verein

Luginbühl, der vor Jahren mit einer Akrobatiknummer sogar mit dem Circus Knie unterwegs war, weiss, dass der Turnverein Wetzikon mit seinen 150 Jahren einer der ältesten in der Schweiz ist. Dass im Verein einige ehemalige Spitzenturner dabei sind, bezeichnet er als «eher ungewöhnlich». Ungewöhnlich deshalb, weil sie nach ihrem Rücktritt aus dem Spitzensport zurück in den Verein kämen und ihm die Treue hielten.



Die Wetziker brillierten am Barren und machten ihrem letztjährigen Vize-Schweizer-Meister-Titel alle Ehre. Bild: Imre Mesterhazy

Es ist Samstagmittag, und die Regionalmeisterschaften im Vereinsturnen sind in vollem Gang (siehe Kasten). Die Eishalle Wetzikon ist in eine Turn-Arena mit Festwirtschaft umgebaut worden: Es riecht nach Schweiß

und Cervelats. Rund 800 Turner aus 26 Vereinen aus der ganzen Region haben sich versammelt, um sich in vier verschiedenen Disziplinen zu messen: im Fachtest Allround, in Aerobic, Gymnastik und an den Geräten.

Überall wimmelt es in und rund um die Eishalle von bunten Trainerjacken mit den Logos der verschiedenen Vereine. In der Curlinghalle wärmt sich eine Gruppe junger Frauen vom Turnverein Rütli für einen Gymnastikauftritt auf, sie tragen schwarze Ballettröckchen und haben rote Stulpen angezogen.

## Spass steht im Vordergrund

«Wir machen das nur aus Plausch», sagt Miriam Buchholz, Leiterin der Showgruppe aus Rütli. Die junge Frau mit ihren blonden langen Haaren freut sich: «Es ist doch schön, wenn man sein Können ab und zu zeigen kann.» Während sie ihrer Aufführung quasi im letzten Augenblick noch den letzten Schliff verpassen, gilt es für den TV Männedorf bereits Ernst.

Auf einem mit Plastikfolie ausgelegten Feld zeigen die jungen Frauen im silbrig-schwarzen Outfit gerade eine Einlage, die an die Auftritte von Cheerleaders erinnert. Die Bewegungen sind noch etwas holprig, manch eine Turnerin fällt aus dem Takt. Dem

Spass tut dies keinen Abbruch, die Turnerinnen lachen fröhlich.

## Grosse Ambitionen

Am Feldrand steht ein muskulöser junger Mann und schaut den Damen aus Rütli interessiert zu. Bruno Leuthold vom Turnverein Samstagern und seine Kollegen, die in der Disziplin Fachtest Allround antreten, trainieren bis zu dreimal pro Woche. «Wir sind eben ambitioniert», sagt er und fügt schmunzelnd hinzu «und keine Pfeifen.» Härte ist gefragt; der Fachtest Allround findet draussen im strömenden Regen statt.

Turnfest ist, wenn Ehrgeiz auf Spass trifft. Turnerische Perfektion auf Fehler. Eiserne Disziplin auf geselliges Zusammensein. Wenn die Stereoanlage scheppert und ein paar Turner zwischen den Wettkämpfen ein Bierchen kippen. Auf der halbleeren Tribüne der Curlinghalle sitzen zwei Männer vom Turnverein Wald. Hier hinter dickem Glas ist die Musik zu den Aerobic- und Gymnastikvorführungen kaum zu hören, die Bewegungen der Turnerinnen haben etwas Groteskes an sich. «Es ist trotzdem schön» sagt der Turner zu seinem Kollegen, bevor sie die Tribüne verlassen.

## Wenig Zuschauer

In der Eishalle nebenan steht Geräte-turnen auf dem Programm. Zuschauer hat es nur wenige, das Publikum besteht aus Turnern und einigen Angehörigen. An einem Tisch sitzen vier ältere Herren beim Kaffee und beobachten das Treiben. Sie gehören zur Männerriege des Turnvereins Wetzikon, dem harten Kern. «Wir treffen uns einmal pro Woche zu Gymnastik, Ballspielen und Faustball», erzählt Emil Preisig, «Faustball, nicht Fussball!» 550 Mitglieder zählt der Turnverein Wetzikon, viele sind schon seit dem Muki-Turnen dabei, Kameradschaft hat einen hohen Stellenwert.

Am Abend steht dann der eigentliche Höhepunkt des Jubiläums auf dem Programm. Nach einem Spaghettiplausch gibt es einen geschichtlichen Rückblick auf 150 Jahre Turnverein Wetzikon, Musik und Showeinlagen. Dafür wurden Profis engagiert. Die Turner sollen feiern – geturnt haben sie an diesem Tag ja genug.

## Wetziker hatten mehr als einen Grund zum Feiern

Am ersten Turnfest des Jahres galt es, auch den Formstand zu messen. In allen Disziplinen trat jede Formation am Samstag zweimal an. Obwohl die Barrenübung am Vormittag noch nicht in jedem Detail wünschensgemäss gelang, schwangen die Wetziker Turner in dieser Übung obenauf und bewiesen, dass sie nach dem Vize-Schweizer-Meister-Titel des vergangenen Jahres an Können nichts verloren haben. Es war kein Zufall, dass ausgerechnet drei Barrenturner mit dem Logo des erfolgreich durchgeführten Anlasses geschmückt wurden: Mit grossem Vorsprung siegten

die Wetziker, gefolgt von Hombrechtikon und Forch. Ebenso gewannen die Wetziker in der Gerätekombination, diesmal vor Grüningen und Hinwil. Auch den Fachtest Allround, den spielerischen Wettbewerb, der in gemischten Teams absolviert wurde, entschieden die Wetziker mit traumhaften Punktezahlen für sich, allerdings dicht gefolgt von Dürnten und Schönenberg.

Bei Schaukelringen/Sprüngen/Bodenturnen führten die Rütner mit exzellenten Übungen die Rangliste an – gefolgt auf dem dritten Rang von Samstagern, das bei den

Sprüngen die Leistungen der Rütner fast erreichte.

Beim Schulstufenbarren war mit dem Damenturnverein Bubikon der beste Oberländer Verein auf dem zweiten Rang, dicht gefolgt von Bäretswil. In der Gymnastik waren es ebenfalls die Rütner, welche die Konkurrenz aus den benachbarten Regionen hinter sich liessen. Nur je ein Paar startete in den Disziplinen Aerobic Paare und Gymnastik: Es waren Turner aus Samstagern und Schönenberg, welche sich in Wetzikon auf das kommende Kantonale Turnfest vorbereiteten. (dok)

BILDERGALERIE UNTER  
BILDER.ZOL.CH

## Wahlkampf unerwünscht?

**HINWIL.** Die reformierte Wählerschaft des Bezirks Hinwil setzt auf Bewährtes. Alle acht Bisherigen haben die Wiederwahl in die Synode geschafft. Nicht gewählt wurden die drei, die Wahlkampf betrieben haben.

BENJAMIN KILCHÖR

Wahlkampf nützt nichts. Sowohl die beiden von der SVP durch Inserate zur Wahl empfohlenen Kandidatinnen Nanetta Meyer und Margrit Morf wie auch der junge Reto Studer, der für den Wahlkampf Inserate und eine Homepage geschaltet hatte, verpassten die Wahl in die Kirchensynode. Ebenso wenig hat eine Neuner-Wahlempfehlung, die unter der Hand kursierte, die Wählerschaft überzeugt. Stattdessen setzt man auf die Bisherigen.

Das beste Resultat erzielte Rosmarie Egli. Sie erhielt 3039 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 1724 Stimmen. Etwas überraschend ist, dass der amtierende Synodenpräsident Peter

Würmli mit dem knappsten Resultat gewählt worden ist. Er erhielt 2445 Stimmen, lag damit aber noch deutlich über dem absoluten Mehr. Als einzige neue Kandidatin eroberte Christine Diezi-Straub, Pfarrerin in Hinwil, einen Sitz. Sie erhielt 2834 Stimmen und lag damit auf dem vierten Platz der neun gewählten. Die drei, die den Sprung in die Synode nicht schafften, haben zwar alle das absolute Mehr erreicht, schieden aber als überzählig aus. Reto Studer lag mit 2293 Stimmen nur 152 Stimmen hinter dem Bisherigen Peter Würmli. Nanetta Meyer-Berger lag 321 Stimmen hinter Würmli. Etwas deutlicher zurück lag Margrit Morf-Spalingler mit 1765 Stimmen.

### Das Wort «bisher» genügt

Hans Neuhaus, der die Wiederwahl mit 2481 Stimmen geschafft hat und auf Platz acht liegt, zeigt sich erstaunt darüber, dass den SVP-Kandidatinnen und Reto Studer ihr Einsatz im Wahlkampf nicht gereicht hat: «Offenbar genügt den Wählern das Wort «bisher» auf der Liste, um ihre Entscheidung zu treffen.»

Möglich, dass die Wählerschaft mit der Arbeit der Synode zufrieden ist und damit den Bisherigen Vertrauen ausspricht. Doch weiss ein durchschnittliches Kirchenmitglied der Reformierten Kirche überhaupt, was in der Synode gearbeitet wird? Eine andere Interpretation des Wahlergebnisses liegt nahe: Es ist für Neue grundsätzlich schwierig, gewählt zu werden. Zwar betonten Kandidaten immer wieder, dass die Fraktionen nicht so wichtig seien. Doch einer Wählerschaft, die sich an Inhalten orientieren will, gibt einzig die Fraktionszugehörigkeit Orientierung. Da man den Fraktionen aber erst nach den Wahlen beitrifft, fehlt den Neuen diese Profilierung.

### Bisherige «gefoppt»

Reto Studer hat trotz aktivem Wahlkampf die Wahl verpasst. Für ihn sind die Gründe, weshalb es für Neue schwierig sei, gewählt zu werden, ambivalent: «Wer in der Synode ist, ist kirchlich bestens vernetzt. Das ist nicht negativ, sondern es wäre ein schlechtes Zeichen, wenn sie es nicht wären.» Studer nimmt seine Nicht-

wahl von der sportlichen Seite: Immerhin habe er mit seinem Wahlkampf einige Bisherige etwas «foppen» können: «Es ist mir lieber, so verloren zu haben, als dass die Wahlen in die Evangelisch-reformierte Kirchensynode einfach so sang- und klanglos durchgegangen wären mit der Haltung: Es sind ja nur Kirchenwahlen, die sind ja nicht so wichtig.»

### Geringe Wahlbeteiligung

Die Hinwiler Delegation setzt sich somit zusammen aus vier Mitgliedern der Evangelisch-Kirchlichen Fraktion (Martin Fischer, Rolf Gerber, Peter Schmid, Andreas Strahm), drei Mitgliedern des Synodalvereins (Rosmarie Egli, Hans Neuhaus, Peter Würmli), einem Mitglied der Religiös-Sozialen (Lukas Maurer) und aus Christine Diezi-Straub, die noch keiner Fraktion angehört.

Die lediglich 18 Prozent der reformierten Kirchenmitglieder, die gewählt haben, setzen damit auf Bewährtes. Ob dies eine Wahl aus Ratlosigkeit oder aus Überzeugung ist, konnten sie nicht auf den Wahlzettel schreiben.

## Pfarrer von Orelli bald im Ruhestand

**GOSSAU.** Nach über 37 Jahren tritt Pfarrer Daniel von Orelli aus Gossau am 31. Juli 2012 in den verdienten Ruhestand. Für die Regelung seiner Nachfolge wählte die Kirchgemeindeversammlung kürzlich eine Pfarrwahlkommission, die bereits ihre erste konstituierende Sitzung abhielt. Die Pfarrwahlkommission besteht aus insgesamt 18 Mitgliedern, von denen die Hälfte durch die Kirchenpflege gestellt wird. Präsiert wird die Kommission von Kirchenpflegemitglied Hansjörg Herren. (zo)

## IN KÜRZE

### Schulhäuser besichtigen

**WETZIKON.** Im Schulhaus Bachtel wird wieder unterrichtet. Was nach der langen Bauzeit aus den Schulhäusern Bachtel und Lendenbach West sowie der Alten Turnhalle geworden ist und wie genau der Neubau Lendenbach Ost aussieht, davon kann sich die Bevölkerung am 18. Juni ein Bild machen. Die Sekundarschule Wetzikon-Seegräben lädt am Stadtfest zur Besichtigung ein. (zo)